

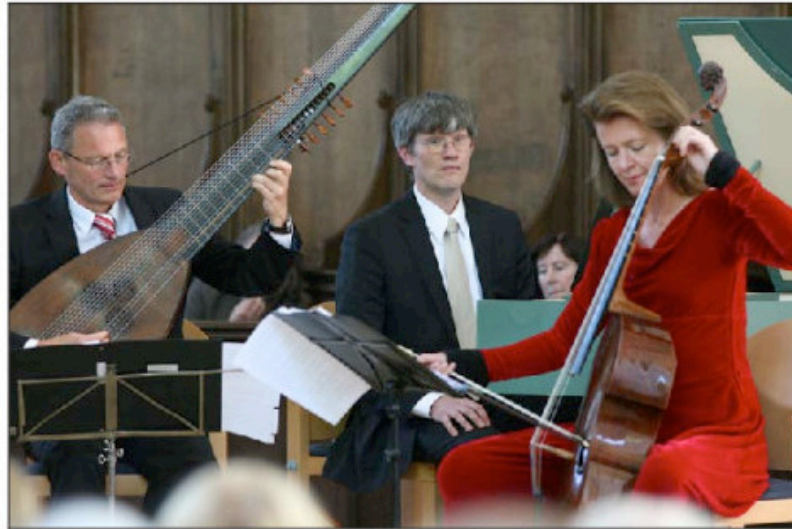
„Genug, dass ich aufrichtig bin und nichts verhehle!“

Barockes Geburtstagsständchen für Caspar von Saldern in der Bordesholmer Klosterkirche

Von Sara Täuber

Bordesholm. Das 5. Frühjahrskonzert in der Klosterkirche Bordesholm stand ganz im Zeichen des 300. Geburtstags von Caspar von Saldern. Der Verein der Musikfreunde Kiel lud gemeinsam mit der Klosterkirche Bordesholm zu einem Streifzug durch das Leben des 1786 in Bordesholm beerdigten Ministers ein. Auf dem Programm standen ausgewählte Texte von und über den Jubilar im Wechsel mit Musik von Komponisten, deren Herkunft oder Zeit eng mit Caspar von Saldern verbunden waren.

Armin Dietrichsen und die Hamburger Ratsmusik (Simone Eckert, Ulrich Wedemeier und Michael Fürst) schufen eine gelungene Symbiose aus



Hamburger Ratsmusik mit Simone Eckert, Michael Fürst und Ulrich Wedemeier (links) in der Bordesholmer Klosterkirche. Foto Nick

Wort und Musik. Der Vortrag Dietrichsens war geistreich und gewandt, Caspar von Salders Leben wurde, stets mit ei-

nem amüsierten Augenzwinkern, aus den verschiedensten Blickwinkeln betrachtet. „Genug, dass ich aufrichtig

bin und nichts verhehle!“ soll er in einem seiner zahlreichen Briefwechsel mit einflussreichen Persönlichkeiten geschrieben haben. Ein Motto, dass sich auch die Musiker der Hamburger Ratsmusik zu Herzen nahmen. Ihre intime Art des Musizierens ließ keinen Raum für Versteckspiel. Die besonderen Klangfarben von Viola da Gamba, Laute und Theorbe sowie Cembalo stellten die gängigen Hörgewohnheiten des gebannt lauschenden Publikums auf den Kopf.

Das Ensemble, das am Tag zuvor sein 20-jähriges Bestehen gefeiert hatte, kommunizierte mit großer Vertrautheit und Selbstverständlichkeit miteinander. Die Instrumentalisten ließen einander Raum für durchdachte Interpretati-

on und virtuose Darbietung der barocken Werke bekannter, aber auch selten gehörter Komponisten. Die Mitglieder der Hamburger Ratsmusik, Echo Klassik Preisträger des Jahres 2006, musizierten lustvoll und virtuos, formten genüsslich jeden Ton, erfreuten sich an messerscharf intonierten Dissonanzen und schwungvoll gespielten Phrasierungen. Die unterschiedlichen Besetzungen der einzelnen Kompositionen ermöglichten einen immer neuen Blick auf die selten gehörten Instrumente.

Am Ende eines bemerkenswerten Konzerterlebnisses mit interessanten Wortbeiträgen und virtuos dargebotener Musik bedankte sich das Publikum mit lang anhaltendem Applaus.